

Wort des Pfarrers für den Monat Juni

„Du, du liegst mir am Herzen, du, du liegst mir im Sinn“, heißt es in einem Lied. Was hier besungen wird, finden wir in der sog. Johannesminne wieder. Johannes, der Lieblingsjünger Jesu, liegt beim Letzten Abendmahl am Herzen Jesu und soll ihn nach Aufforderung durch Petrus fragen, wer es sei, der ihn verraten würde.

Wenn uns jemand am Herzen liegt, heißt das, dass dieser Mensch uns wichtig ist. Wenn wir jemandem am Herzen liegen, bedeutet das, dass dieser Mensch uns liebt. Im Leben geht uns manches zu Herzen, und wenn uns das Herz weh tut, muss das kein organisches Leiden sein, sondern kann auch eine seelische Ursache in Verletzungen, Sorgen oder Ängsten haben.

In einem Sketsch mit Horst Feuerstein widerspricht ihm Eberhard Cohrs, dass das Herz lediglich eine Pumpe sei. Das stimmt zwar in funktionaler Hinsicht, wird aber seiner eigentlichen Bedeutung nicht gerecht. Das Herz ist auch ein Seismograph, der unsere Emotionen und Befindlichkeiten einfängt. Und überhaupt, wie hörte sich das denn an, wenn jemand zu einem geliebten Menschen sagte: Ich schenke Dir meine Pumpe, anstatt: Ich schenke dir mein Herz!

Das Herz ist Innbegriff der Personenmitte. Es ist das Organ, das uns den Lebensimpuls gibt. Ohne unser Herz können wir nicht leben. Das Herz hat aber auch eine zutiefst symbolische Bedeutung, die mehr ist als nur ein Zeichen, das eine Wirklichkeit ausdrückt.

Jemandem sein Herz schenken, heißt, sich ihm selbst zum Geschenk machen. Nicht nur wir Menschen haben ein Herz, auch Gott hat ein Herz für die Menschen, und dieses Herz heißt Jesus Christus.

Dieses menschliche Herz, das von Gott kommt, schlägt für uns. Wenn wir sein Herz verehren, verehren wir ihn selbst. So feiert die Kirche am Donnerstag der zweiten Woche nach Pfingsten das **Hochfest des Leibes und Blutes Christi** (Fronleichnam), das uns an die Hingabe seines Leibes und an sein Blutvergießen am Kreuz erinnert. In der Eucharistie schenkt uns Christus sein Herz, sich selbst. Am Freitag der dritten Woche nach Pfingsten hat dieses Herz ein eigenes Fest: das **Hochfest des heiligsten Herzens Jesu**. Es will uns im wahrsten Sinn des Wortes an die „herzliche Liebe Gottes“ zu uns Menschen erinnern.

Wenn wir Menschen auch manchmal „herzlos“ miteinander umgehen, Gott tut es nicht. Er hat ein Herz für die Welt. Tun wir es ihm gleich. Gehen auch wir „herzlich“ miteinander um. Weil das Herz-Jesu-Fest in den Juni fällt und diesen Monat prägt, gilt der Juni als der **Herz-Jesu-Monat**. Schon Gertrud die Große von Helfta (+1302) war eine glühende Verehrerin des Herzens Jesu. Der heiligen Margareta Maria Alacoque (+1690) hat sich Jesus offenbart. Der heiligen Schwester Faustina (+1938) ist er als der barmherzige Jesus begegnet.

Wenn Gott in Jesus Christus ein Herz hat, und wenn dieses Herz bei Gott für uns schlägt, dann fordert das unsere Gegenliebe heraus!

Aber wie können wir Jesus Christus unser Herz schenken? Das ist gar nicht so schwer. In jeder heiligen Messe feiern wir das Opfer seiner Lebens- und Liebeshingabe für uns, mit der wir in der heiligen Kommunion beschenkt werden. Im privaten, persönlichen Gebet spricht das Herz zum Herzen. In der eucharistischen Anbetung verehren wir sein göttliches Herz.

Jemanden lieben heißt, ihm das Herz schenken. Christus schenkt uns sein Herz. Schenken wir IHM das unsrige.

Das sollen wir nicht nur im Juni, sondern unser ganzes Leben lang tun, bis sich unser Herz mit dem Herzen Jesu in der ewigen Liebe Gottes für immer vereint. Das Herz ist eben doch mehr als nur eine Pumpe. Es ist der Innbegriff der Liebe.

Das zu beherzigen wünscht Ihnen Ihr Pfarrer Armin Kensbock